

essant genau gelungen, Verhandlungen mit Herrn v. O. 1872 entworfen. Am 7. Juni hätte die Französisch im englischen Kabinet unterrichtet. Frankreich habe erst am 17. Juni geantwortet. Nachdem also die britische Regierung Frankreich ohne Ergebnis in Kenntnis gesetzt habe, habe sie es als vortheilhaft angesehen, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, die deutsche Note auf des B. B. Befehl zurück zu schicken. Sie kann nicht darin, sagt Herr v. O., einen Betrug, Verhöhnung oder Unvorsichtigkeit erblicken? Frankreich hat ein Maul gegeben, aber das ist seine diplomatische Haltung und auf seinen Fall werde das England nachbringen. Die französische Regierung habe das sehr wohl begriffen. Hat Frankreich nicht, so sagt Herr v. O., die Engländer in einigem Grade gewarnt, daß sie nicht in eine solchen Manier, als die Fragen mit einander verbinden zu wollen, um keine zu lösen? Diese Velleitsideologie, an der die Bürokraten dinge, habe zu nichts geführt. Man müsse daher anerkennen, daß England ein möhrrer in gewissen Lein, indem es von England, daß es die Interessen der Welt, indem es gemeiner Interesse zu handeln. Frankreich möge sich, es England gleichgültig und ohne Vermittlung zu diplomatischen Verhandlungen überzugehen.

hat die Leitung der kommunistischen Partei Frankreichs trotz der bekannten Zusage Salins an Laval eine weitere Intensivierung der bolschewistischen Propaganda angekündigt, wobei man sich an zwei Bevölkerungsgruppen wenden will, unter denen die Kommunisten einen besonders starken Zulauf zu gewinnen hoffen, den einfachen Soldaten unter den ehemaligen Kriegsteilnehmern und vor allem unter den Bauern, die besonders durch den Tiefstand der Weizen- und Weizenpreise in bedrängter Lage sind.

Diese Lage wäre für die Regierung ernst genug, selbst wenn keine außenpolitischen Probleme zur Diskussion ständen. Wie ernst der Ministerpräsident aber sie selbst einschätzt, das zeigt seine Mahnung bei einer Rede in seiner Heimat, wo er in dringlicher Form festes Blut und Ordnung verlangte und offen die Frage aufwarf, mit welcher Autorität er sonst „mit dem Vertreter Deutschlands etwas verhandeln“ solle.

Lord Allen of Horthwood zur englischen Politik.

London, 1. Juli. Auf dem sogenannten „Nationalen Friedensonkongress“ im Londoner Kaiserhof erklärte Lord Allen of Horthwood (Nationales Arbeiterpartei), England habe eine wertvolle Initiative ergriffen, indem es einen Weg zur Vereinbarung mit einzelnen Staaten gefunden hat. Seiner Ansicht nach könne man nicht durch weitere weltweite oder Gruppenverhandlungen gute Ergebnisse erzielen. Wir müssen sich unsere Stellungnahme zu allen miteinander verbundenen Friedensfragen gleichzeitig erklären. Die Idealisation wäre eine Friedens- und Sicherheitskonferenz einzurufen, um den durch die Kriegskonflikte von Versailles angerichteten Schaden wieder gutzumachen.

Frontsoldaten im Angriff auf die Kriegsgesfahr.

Beziehungen zwischen deutschen und französischen Kriegsteilnehmern in Paris.

Paris, 1. Juli. Am Montag begannen in Paris die Beziehungen zwischen deutschen und französischen Kriegsteilnehmern. Da die Unterredungen privater Natur sind, soll erst zum Schluss eine Mitteilung an die Presse ausgegeben werden. Die deutschen Kriegsteilnehmer sind vertreten für den nationalsozialistischen Kriegsgesandtenverband durch seinen Leiter Oberlindecker und v. Colla und Dr. Dill für den Kaiserhofverband durch Hermann von Hagen und für den Nationalsozialistischen Frontkämpferbund (Stahlhelm) durch von Berg. Seitens der Front (Antifaschistischer Verband der Frontkämpfer) nehmen mindestens zwei Vertreter jeden Landes teil. Der Nationalverband der französischen Kriegsteilnehmer UIC, der durch seinen Vorsitzenden Ledez, den Abgeordneten Jean Co, ferner durch Boulard und durch Laidier vertreten. Der Präsident der Union Soldats, Pichot, der Montagabend in die Abgeordnetenkammer tritt, kann an den Beratungen nicht teilnehmen.

Empfang der Stuttgarter durch Herriot.

Paris, 1. Juli. 50 deutsche Kriegsteilnehmer aus Stuttgart, die im französischen Verband der Langenweiden nach Frankreich eingeladen worden sind, wurden am Montagvormittag auf der Durchfahrt in Lyon von dem deutschen Konfuz und von französischen Frontkämpfern begrüßt. Nachdem sie am Gefallenendenmal einen Blumenstrauß niedergelegt hatten, wurden sie im Rathaus von Minister Herriot empfangen, der Bürgermeister von Lyon ist. Zwischen Herriot und dem Führer der deutschen Abordnung wurden Ansprachen gewechselt. Anschließend besuchten die deutschen Kriegsteilnehmer die Gräber ihrer deutschen Kameraden, die während der Gefangenenschaft in Lyon und Umgebung gestorben sind.

Untern Sowjetstern.

Hellingsfors, 1. Juli. Nach Mitteilungen der Moskauer Sonderberichterstatter hinsichtlich Zeitungen ist zum neuen Kommandanten des Kreml ein gewisser S. K. L. ernannt worden. Er hat bereits sein Amt angetreten und sofort ein deutsches Regiment unter der nach katalanischen Geländespunkten geäußerten Kremische eingeleitet. Gerüchten zufolge soll der in Unnade gefallene und verhaftete bisherige Kommandant, der Lette Peters, bereits erschossen worden sein.

Moskau, 1. Juli. Das Militärkollegium des Obersten Gerichts in Moskau hat im Urteil über den Todestrafen sechs Personen zum Tode darunter den Anführer des Staatsstreichs von Moskau, den das Gericht als „Kollaboranten“, bezeichnete. Die Verurteilten wurden beschuldigt, zwei sogenannte „Dorfforenposten“, deren Aufgabe bekanntlich ist, im Sinne des Sowjetregimes vom fernen Lande aus zu berichten, getötet zu haben.

Neubefehl der Provinzialregierung von Hopen.

Peiping, 30. Juni. Nachdem General Tchangtschen, ein alter Gefolgsmann des Schanghaier Generalen Chiang Kai-shek, den Posten eines Gouverneurs der Provinz Hopen übernommen hat, verleiht die Kanting-Regierung die Neubefehl der übrigen Ämter der Provinzialregierung durch Mitglieder des Schanghaier Kreises. Chiang Kai-shek, der der Kanting-Regierung bereits zweimal die Gefolgschaft auslieferte und der als Japanfreund gilt, wird jetzt als der kommende Mann Nordchinas genannt.

Schanghai, 1. Juli. Bei der Gefangennahme einer chinesischen Meutergesellschaft in Wusungtschiao, 30 Kilometer südlich von Peiping, durch chinesische Militärs wurden fünf Japaner festgenommen, die der Teilnahme an dem missglückten Handreich von Fengtai dringend verdächtig sind. Die Japaner wurden mit dem Erfohlen um Verhaftung von der japanischen Behörden ausgeliefert. Gefangene chinesische Meuterer haben ausgesagt, daß kurz vor Ausbruch der Meuterei 30 bis 40 Japaner in Zivil in Fengtai eingetroffen waren.

Außenpolitische Aussprache im Unterhaus.

Eben berichtet über seine Reise nach Paris und Rom.

Flotten-Abkommen und Londoner Protokoll.

London, 1. Juli. Minister Eden hat am Montag im Unterhaus die bereits angekündigte Erklärung über seine diplomatische Reise nach Paris und Rom gegeben.

Der Zweck meiner Reise nach Paris war doppelter Natur: Die britische Regierung wollte an erster Stelle die frühere Gelegenheit benutzen, um der französischen Regierung eine volle und offene Erklärung über das deutsch-englische Flottenabkommen zu geben. Ferner in Rücksprache mit der französischen Regierung die Mittel und Wege zu erörtern, so schnell wie möglich Fortschritte mit den Verhandlungen über alle Punkte des Londoner Protokolls vom 2. Februar zu erzielen. Ich gab dem französischen Ministerpräsidenten einen Bericht über den Inhalt des deutsch-englischen Flottenabkommens und beschrieb ihm die Umstände, unter denen es abgeschlossen wurde, sowie die Gründe, die die englische Regierung zu einem Abschluß veranlaßten. Royal erklärte mit gleicher Offenheit die Ansicht der französischen Regierung zu diesem Abkommen. Er legte auch seine Ansicht über die Auswirkung des Abkommens auf die verschiedenen europäischen Probleme dar, mit deren Lösung beide Regierungen beschäftigt sind. Im Laufe dieser Beziehungen wurde anerkannt, daß für die Regelung dieser Fragen, wie z. B. der des Luftparks, des Ozeanparks, des mittelländischen Poles und der Vereinbarung über Landrouten eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Großbritannien notwendig sei. Dies sind Fragen, die nicht allein Frankreich und Großbritannien interessieren. Wir suchen daher gegenwärtig mit der französischen Regierung eine Form der Zusammenarbeit, die am besten geeignet ist, so schnell und vollständig wie möglich die Erfüllung des Programms des Londoner Protokolls vom 2. Februar durch alle Länder zu erzielen. Am Ende der Beziehungen über diesen Problem, die ich in der Folge mit Mussolini in Rom hatte, konnten wir erfolgreich eine Einigung über die Möglichkeit feststellen, weiterhin für die europäische Beziehung im Einklang mit dem in Londoner Protokoll und in der Streitfrage Entscheidung niedergelegten Richtlinien zu arbeiten. Es ist sehr wichtig Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die beste Verhandlungslinie in Kürze gefunden werden wird. Außerdem kann ich nicht daran zweifeln, daß — obwohl drei Regierungen möglicherweise an den verschiedenen Problemen des Programms nicht dieselbe Bedeutung oder dieselbe Dringlichkeit beilegen — es möglich sein könnte, sich über eine Methode einig zu werden, wodurch sie sich in freien und gleichen Verhandlungen mit anderen Regierungen vereinigen, um zu der Lösung dieser Probleme beizutragen.

Der italienisch-abessinische Konflikt.

Eben machte ich dann der italienisch-abessinischen Streitfrage zu und erklärte: Ich teilte Mussolini die erste Botschaft der englischen Regierung über die Wendung des Streites zwischen Italien und Abessinien mit. Ich wies darauf hin, daß ich die britische Außenpolitik auf den Weltfrieden gründet und daß infolgedessen die britische Regierung Ereignissen gegenüber, die die Zukunft des Weltfriedens weitgehend beeinflussen könnten, nicht gleichgültig bleiben könne. Außerdem habe die öffentliche Meinung Englands über diese Frage sehr ausgeprägte Ansichten. Die englische Regierung habe deshalb sorgfältig geprüft, ob sie irgend einen konstruktiven Beitrag zu einer Lösung liefern könne.

Darauf befuhr ich Mussolini die Art des von England ins Auge gefassten Beistandes, den ich ihm als prosoffiziosen Vorschlag vorlegen dürfte. Dieser Vorschlag ging allgemein gesprochen dahin: Zugunsten einer endgültigen Regelung des italienisch-abessinischen Streites würde die britische Regierung bereit sein, Abessinien einen Geleitschutz in Britisch-Somaliland zu leisten, falls ein solcher Geleitschutz notwendig wäre. Dieser Vorschlag sollte gezielte und wirtschaftliche

Zugeständnisse Abessinien an Italien erleichtern, wie sie möglicherweise im Rahmen einer Regelung zustande gekommen wären. Die britische Regierung würde als Gegenleistung für diese Abtretung kein Zugeständnis verlangen, mit Ausnahme der Weiderecht für ihre Stämme in denjenigen Gebieten, die an Italien abgetreten würden. Dieser Vorschlag wurde nicht leichtfertig gemacht, und nur der Ernst der Lage konnte die Abtretung kritischen Geistes ohne eine gleichwertige Gegenleistung rechtfertigen. Ich bedauere es sehr, daß Mussolini nicht in der Lage war, diesen Vorschlag als eine Grundlage für die Lösung der Streitfrage anzunehmen. Nach meiner Rückkehr nach Paris gab ich Laval einen Bericht über meine Beziehungen mit Mussolini.

Nach der Unterhausaussprache Eden fragte der Oppositionsführer Chamberlain, wann das Unterhaus die erwähnten Fragen erörtern dürfe. Er wollte ferner wissen, wann die Regierung mitteilen könne, welche weiteren Schritte sie unternehmen wolle, um auf die italienische Regierung in der Angelegenheit des Streites mit Abessinien einen Druck auszuüben, wie ihn die öffentliche Meinung Europas ausüben könne. Niemand im Unterhaus wünschte eine Politik des Hinauszögerns, wie sie im Fernen Osten zu der teilweisen Eroberung Chinas durch Japan geführt habe.

Außenminister Hoare erwiderte, daß er die außerordentliche Dringlichkeit dieser Fragen durchaus einsehe. Er könne jedoch nicht bestimmen sagen, wann die Regierung dem Unterhaus weitere Erklärungen mitteilen könne. Sie wolle nämlich nichts tun, was geeignet sei, die von ihr gewünschte Entwicklung der Dinge nachteilig zu beeinflussen.

Versailler Vertrag und Völkerbund.

Der Arbeiterabgeordnete Cook stellte verschiedene Fragen über die englische Außenpolitik. Zunächst wollte er wissen, ob Reichsminister Hoare bei seinem grundsätzlichen Angebot, Abhängigkeitsverträge mit jedem der Hochkaratanten Deutschlands, ausgenommen Österreich, abzuschließen, auch Sowjetrußland in den Bereich der Hochkaratanten eingeschlossen habe.

Außenminister Hoare erwiderte: „Die britische Regierung war stets der Auffassung, daß das Angebot Hillers auch Sowjetrußland umfasse.“

Cook fragte weiter, welche juristische Stellung dem deutsch-englischen Flottenabkommen zukomme, angesichts der Tatsache, daß der Teil V des Versailler Vertrags nicht geschlossen sei. Ferner wollte er wissen, ob das Abkommen dem Völkerbund angemeldet werden könnte.

Der Außenminister antwortete: „Das deutsch-englische Flottenabkommen ist eine zwischen England und Deutschland in Kraft befindliche Vereinbarung, die in keiner Weise die aus Teil V des Versailler Vertrags oder anderweitig erwachsenen Rechte irgend eines Landes berührt. Der Völkerbund behält ferner in seiner Weisheit die aus Teil V des Versailler Vertrags erwachsenen Rechte Englands hinsichtlich irgend einer Angelegenheit, die nicht direkt durch das Abkommen behandelt wird. Das Abkommen wird zu gegebener Zeit dem Völkerbund angemeldet werden.“

Cook fragte dann, ob das Abkommen im Unterhaus zur Erörterung gestellt werde. Dies bejahte er mit der Behauptung, daß das Abkommen eine Verletzung des Versailler Vertrags hingenhe lasse und daß es außerhalb Deutschlands als ein unehrliches Vorgehen betrachtet werde.

Außenminister Hoare wies Cook mit der Feststellung, daß der Abgeordnete seine Frage direkt zur Volksmeinung misbrauche. Die Regierung könne keiner der von Cook aufgeworfenen Behauptungen zustimmen.

Als dann der Arbeiterabgeordnete Jones fragte, ob die englische Regierung nicht auch nach der Ansicht sei, daß man in dieser Angelegenheit nicht einseitig vorgehen solle, wurde ihm keine Antwort mehr erteilt.

Laval zu seiner Aussprache mit Eden.

Paris, 1. Juli. Ministerpräsident Laval eröffnete am Sonntag die Tourneenwoche für die Auswertung mit einer Rede, die im wesentlichen ein Aufruf an die Franzosen zur Einigung war. Dem „Petit Parisien“ zufolge hat der Ministerpräsident hierbei auch die letzten Stadien seiner diplomatischen Arbeit in Erinnerung gerufen und dann hinsichtlich des deutsch-englischen Flottenabkommens erklärt: „Ich habe England gegenüber die Sprache geführt, die angebracht war, und sogar die, die mich für zu maßvoll gehalten, wären vielleicht der Ansicht, daß ich etwas zu weit gegangen bin, wenn ich die genauen Verbindungen kennen würden, deren ich mich bedient habe. Die Franzosen müssen festes Blut und Sinn für Ordnung bewahren. Mit welcher Autorität könnte ich mit dem Vertreter Deutschlands sprechen, wenn unser Land sich selbst aufgibt, wenn es sich nicht um die Gewährleistung seiner eigenen Sicherheit sorgt, wenn es das Schachpiel der Anordnung und, offen gesagt, der Feigheit bietet?“

Die Aufnahme der Eden-Erklärung in Rom.

Rom, 1. Juli. Die Erklärung Edens im Unterhaus zur abessinischen Frage hat man in Rom mit einer gewissen Spannung erwartet. Sofort nach ihrem Bekanntwerden wurde in zuständigen Kreisen Roms darauf hingewiesen, daß sich der italienische Regierungschef gegenüber Eden ähnlich ebenso freimütig wie bestimmt gegen einen Zugang Abessinien zum Meer über den Hafen Jella in Britisch-Somaliland ausgesprochen und eine Erörterung dieses Vorschlags abgelehnt habe. Man wisse, daß Italien ebenmäßig von einer Vermittlung in der gegenwärtigen italienisch-abessinischen Streitfrage bisher nichts haben wissen wollen. Eine Annahme dieses englischen Vorschlags würde nach italienischer Ansicht bedeuten, daß endlich der jahrelange Wunsch Abessinien nach einem Zugang zum Meer in Erfüllung ginge, ein Wunsch, den Italien selbst schon wiederholt abgelehnt hat. Ein Zugang Abessinien zum Meer würde nach Ansicht italienischer Kreise geeignet, nicht nur Italiens Belange und Wünsche zu fördern, sondern müßte auch Frankreich wegen der Entwerrung des französischen Jellens Djibouti und der Djiboutibahn verstimmen. Darüber hinaus glaubt man in Rom berechtigte Zweifel an der späteren Ratifizierung des von Eden ergründeten geistlichen Zugeständnisses durch das Unterhaus legen zu müssen, da, wie man hier meint, erlageungsgemäß aus kleinste territoriale Zugeständnisse im englischen Parlament immer auf großen Widerstand zu rechnen pflegen. Der für Italien ebenmäßig ungünstige Vorschlag Edens ist daher, wie man in römischen ausländischen Kreisen betont, diplomatisch und parlamentarisch ungenügend vorbereitet worden.

Ein Kulturamt in der Reichsjugendführung.

Zur Aktivierung der kulturellen Kräfte in der HJ.

Stuttgart, 1. Juli. Auf der Arbeitsstagung der Führerschaft des Obergebietes Süd am Montag in Stuttgart, der auch der Reichsjugendführer Balduin von Schirach teilgenommen war, gab Obergebietsführer Cerff bekannt, daß auf Antrag des Reichsjugendführers nunmehr ein Kulturamt der HJ in der Reichsjugendführung geschaffen worden ist. Zweck dieses Kulturamtes ist es, die kulturellen Kräfte auf dem Gebiete der Kulturarbeit in der HJ zu aktivieren. Die Schaffung dieses Kulturamtes wurde erst jetzt in Angriff genommen, da die Reichsjugendführung es für notwendig erachtete, zuerst einen Überblick über die kulturellen Kräfte zu haben und dann erst eine Organisation aufzubauen. Sie jetzt kann festgestellt werden, daß innerhalb der HJ bereits Vermehrtes geleistet worden ist und wirklich gute Schöpfungen den Weg in die Öffentlichkeit gemacht haben.

Waffen im früheren „Vorwärts“-Haus.

Nachttrügleiche Funde bei Umbauarbeiten.

Berlin, 2. Juli. Auf dem früheren „Vorwärts“-Gebäude in der Lindenstraße wurden in diesen Tagen Umbau- und andere Arbeiten vorgenommen. Am Montagmorgen machte man hier, wie der „Vollständige Beobachter“ berichtet, einen bemerkenswerten Fund. Bei Umbauarbeiten in einem Logerkammer trafen nämlich auf mehrere Kisten, die mit Waffen und Munition gefüllt waren. Nach und nach fand man zwei Kisten: eine mit 50 Karabinen, vier Maschinenpistolen, 40 Parabellum-Pistolen, eine Kiste Handgranaten, eine Kiste Seitengewehre und etwa 10 000 Patronen zu Tage.

Zu dieser Nachttrügleiche (schröbt der „Vollständige Beobachter“): Diese Funde sind ein neuer Beweis dafür, daß die nationalsozialistische Bewegung gerade noch rechtzeitig an die Macht gekommen ist, um den Bürgerkrieg zu verhindern. Sonst wäre aus dieses Volksmaterial, wie das in vielen Fällen früher durch die Rote gefolgt ist, gegen das Leben deutscher Volksgenossen verwendet worden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Nicht an Schlepplüge anhängen.

Wieder ein Opfer.

— **Wiesbaden, 1. Juli.** Am Sonntagvormittag um 7.45 Uhr verließen zwei Bahndienstleute im Rhein, etwa in der Höhe der Mainmündung, an das letzte Schiff eines zu Berg fahrenden Schleppluges anhängen. Das Boot schlug aber gegen den Schiffsnagel und kenterte. Von den beiden Insassen ertrank ein des Schwimmens unfähiger 20jähriger Mann aus Gonsenheim.

Schweres Verletzungsglück.

Ein Toter, drei Verletzte.

— **Kleinostheim, 1. Juli.** Zwischen Kleinostheim und Dettlingen fuhr der 58 Jahre alte Landwirt Johann K. mit dem Rad auf Feld. Ein Wiesbadener Personenzug wollte dem auf der linken Fahrbahn fahrenden K. ausweichen, als letzterer in einen Feldweg einbiegen wollte. Der Wagen fuhr auf den Radfahrer auf und schleuderte ihn etwa 25 Meter weit auf die Straße und verletzte ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Auto rief einen Baum um und fuhr dann in einen Kornader. Der Fahrer und seine Frau wurden leicht verletzt, ein weiterer Mitfahrer erlitt schwere Verletzungen.

Hier Todesopfer der Hitze und des Bades.

— **Frankfurt a. M., 1. Juli.** Beim Baden in der Ridda bei Braunheim wurde der neunjährige Heinrich B. von den Fluten fortgerissen. Man bemühte sich sofort, den Jungen zu retten, doch war es, als man ihn ans Ufer zog, bereits tot. Ebenfalls beim Baden in der Ridda ging der Arbeiter Karl K. plötzlich unter. Auch er war bereits tot, als man ihn ans Land zog.

— **Kirchheim, 1. Juli.** In Groß-Seelheim wurde ein 13jähriger Junge bei Arbeiten auf dem Felde von einem Hühnerstich getroffen. Er war sofort tot.

— **Gelnhausen, 1. Juli.** Im Kreisort Meerholz erlitt ein Gärtner bei Arbeiten auf der Wiese infolge der Hitze einen Herzschlag, an dem er verstarb.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 1. Juli.** Am Montagmittag trafen in der Nähe des Siegmundes zwei Kraftwagen in voller Fahrt zusammen. Die beiden Fahrer erlitten durch Splitter im Gesicht und am Kopf schwere Verletzungen und mußten einem Krankenhaus zugeführt werden. Die beiden Fahrzeuge führten man ab. — Zum Nachfolger des am Landgerichtspräsidenten in Limburg ernannten Landgerichtspräsidenten Dr. Scriba, der Leiter der Justizstelle des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt a. M. war, wurde nunmehr Landgerichtspräsident Dr. Konrad R. K. ernannt. — In einer Brauerei am Seidenhübel Berge gingen zwei Pferde durch. Bei dem Verlaufe, die Tiere aufzuhalten, wurde ein Arbeiter gegen einen Holzwagen geschleudert und lebensgefährlich verletzt. — Um die Mitternachtsstunde trafen zwei Herren mit zwei Hausangehörigen vor dem Portal des Hauptbahnhofes mit ihrem Wagen gegen einen anderen. Der Fahrer des Wagens verlor die Herrschaft über das Steuer und ließ den Wagen gegen einen Baum laufen. Dabei wurden die beiden Mädchen schwer verletzt. Auch ihre Begleiter erlitten Verletzungen am Kopf und den Armen. Alle vier kamen in das Bürgerhospital.

Indischer Fürstenaufbruch in Bad Homburg.

— **Bad Homburg, 1. Juli.** Der regierende indische Fürst von Thier und Garhwal ist mit der Fürstin und dem Prinzen im indischen Hofstaat gestern per Auto aus London mit dem Ministerpräsidenten Jugal nebst großem Gefolge zum Kururlaub in Bad Homburg eingetroffen und in Kitters Barthel abgefahren.

Lastwagen vom Güterzug erfasst.

— **Wiedenroth, 1. Juli.** Auf einem Überweg zwischen Wiedenroth und Wittenbergshaus fuhr ein Güterzug einen Lastwagen an. Hierbei wurde der Anhänger des Lastwagens umgeworfen und schwer beschädigt. Der auf dem Anhängerwagen stehende Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Das Unglück kam dadurch zu Stande, daß der Fahrer des Lastwagens verärgert war, noch vor dem Zug den Überweg zu passieren.

Die Freundin getötet, der Mörder ertrunken.

— **Wittenbergshaus, 1. Juli.** Einen tragischen Tod fand in einem Weiler in der Nähe des Kreises Wiedenroth ein 20 Jahre alter Mann aus Wiedenroth. Er fuhr mit einem Kahn, der noch mit einem Mädchen besetzt war, auf dem Weiler, als plötzlich der Kahn umschlug und die beiden Insassen ins Wasser fielen. Der junge Mann hielt nun unter Aufbietung aller Kräfte seine Begleiterin über Wasser, die auch gerettet werden konnte. J. selbst versank in den Fluten und ertrank.

— **Aus dem Regierungsbezirk, 30. Juni.** Der preussische Landratskommissar hat mit Wirkung vom 1. Juli 1935 an für die kreisverwaltenden Eigenverwaltungen des Regierungsbezirks Wiesbaden die Schöpfung für weibliche Rat. wird und zwar für Schmalzerei und nichtführende Mittlere aufgehoben.

— **Aus dem Landkreis, 1. Juli.** Die Heuernte konnte im Laufe der vergangenen Woche, begünstigt durch die gute Witterung, zum größten Teile unter Dach gebracht werden. Heilige Hände waren zum frühen Morgen bis zum späten Abend bei der Arbeit, um die erste Ernte des Jahres zu bergen. Der Ausfall der diesjährigen Heuernte übersteigt alle Erwartungen. Das Gras war von einer solchen Fülle und Fülle, wie es in den letzten Jahren nicht beobachtet werden konnte. Damit dürfte der allgemeine Mangel an Trockenfutter bebunden, und für den kommenden Winter reichlich Futter vorhanden sein.

— **Nordhain, 1. Juli.** Hier werden 3. J. die ersten Frühtrüffeln geerntet. Es ist ein recht zufriedenstellender Ertrag festzustellen. — Bei dem Kreisfischerei des hiesigen Fischereivereins errang K. St. ein m. l. Nordhain den 1. Preis. — Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe

der D.M. im „Schützenhaus“ einen Groß-Werbetag mit anschließendem Sommerfest. Die Veranstaltung nahm die recht zahlreichem Besuch einen zufriedenstellenden Verlauf.

— **Wiesbaden, 1. Juli.** Die hier zu Erholung weilenden Saarländer verließen am Mittwoch nach zündendem Aufenthalt wieder unseren Ort, um in ihre Heimat zurückzufahren.

— **Wiesbaden, 1. Juli.** Am 2. Juli feiern die Eheleute Bernharder Gutschalk und Frau, geb. Vollmar das Fest der Silberhochzeit.

— **Wiesbaden, 30. Juni.** Am 27. Juni fand im Ständesaal des Rathauses eine Sitzung der Gemeinderäte und Beigeordneten statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Vg. Rieberg. Anschließend an die Gefallenenerhöhung erfolgte die Verleihung der Ratsherren G.L. Sturmbannführer Vg. Meier und Kreisverwaltungsleiter Vg. Müller. Nach Durchsprechung der nach der deutschen Gemeindeordnung für die Stadt Wiesbaden zu erlassenden Hauptplanung sind neben dem hauptamtlichen Bürgermeister drei ehrenamtliche Beigeordnete und acht Ratsherren zu ernennen. Die Stadt hat das Feuerwehrgeschäft als Schulhof einbüßend erworben. Das am Rathaus liegende Haus Ries wird die Stadt erwerben und aus verkehrstechnischen Gründen abbrechen. Zum Schluss wurde noch über den beabsichtigten Krankenhausneubau, Inventarisierung des Ständesaales, Hebung des Fremdenverkehrs, Wassererfassung, Verwertung des Hofeiner Schlosses, Müllabfuhr, Berufsschule, Wege, Steuer- und Finanzangelegenheiten beraten.

— **Wiesbaden, a. d. Bahn, 1. Juli.** Im Steinbruch bei Laubendrüben wurde ein Steinbrucharbeiter aus Wühl von abfallenden Gesteinsmassen getroffen und tödlich verletzt.

— **Kahlschlag, 1. Juli.** Die Firma Krupp läßt nach vielen Jahren erstmals wieder etwa 500 Eisenbahnwaggons Eisenwege von hier verladen.

— **Diez, a. d. Bahn, 1. Juli.** Sein 10jähriges Dienstjubiläum beging heute Regierungsrat Markloff, der Leiter des hiesigen Finanzamts.

— **Wiesbaden, 1. Juli.** In dem Kreisort Kolbigen spielte ein dreijähriger Junge unbeaufsichtigt an einem Brunnenrand. Während das Kind das Übergewicht und stürzte in den tiefen Brunnen. Eine Hilfe gebracht werden konnte, war der Junge bereits ertrunken.

— **Herborn, 1. Juli.** Der Arbeiter Emil E. aus Eifenroth, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach Ober-

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Tägliches Notierung vom 1. Juli 1935.

Auftrieb: a) Täglichlich auf dem Markte zum Verkauf: 12 Ochsen, 10 Bullen, 72 Kühe oder Färken, 235 Kälber, 14 Schafe, 475 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 1 Kuh, 1 Kälber, 1 Schwein. c) Großhandel: 1 Kuh, 1 Kälber, 1 Schwein. d) Einzelhandel: 1 Kuh, 1 Kälber, 1 Schwein. e) 1. A. Ochsen: a) 1. 42, b) 41, c) 40, d) 39, e) 38. f) 1. A. Kühe: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. g) 1. A. Bullen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. h) 1. A. Kälber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. i) 1. A. Schafe: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. j) 1. A. Schweine: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. k) 1. A. Ferkel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. l) 1. A. Lamm: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. m) 1. A. Ziegen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. n) 1. A. Hasen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. o) 1. A. Kanarienvögel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. p) 1. A. Fische: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. q) 1. A. Obst: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. r) 1. A. Gemüse: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. s) 1. A. Wein: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. t) 1. A. Spirituosen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. u) 1. A. Tabak: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. v) 1. A. Textilien: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. w) 1. A. Leder: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. x) 1. A. Holz: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. y) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. z) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. aa) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ab) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ac) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ad) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ae) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. af) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ag) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ah) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ai) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. aj) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ak) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. al) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. am) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. an) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ao) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ap) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. aq) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ar) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. as) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. at) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. au) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. av) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. aw) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ax) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ay) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. az) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ba) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bb) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bc) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bd) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. be) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bf) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bg) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bh) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bi) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bj) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bk) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bl) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bm) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bn) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bo) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bp) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bq) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. br) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bs) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bt) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bu) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bv) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bw) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bx) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. by) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. bz) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ca) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cb) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cc) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cd) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ce) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cf) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cg) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ch) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ci) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cj) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ck) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cl) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cm) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cn) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. co) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cp) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cq) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cr) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cs) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ct) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cu) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cv) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cw) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cx) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cy) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. cz) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. da) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. db) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dc) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dd) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. de) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. df) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dg) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dh) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. di) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dj) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dk) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dl) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dm) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dn) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. do) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dp) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dq) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dr) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ds) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dt) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. du) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dv) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dw) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dx) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dy) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. dz) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ea) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. eb) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ec) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ed) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ee) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ef) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. eg) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. eh) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ei) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ej) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ek) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. el) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. em) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. en) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. eo) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ep) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. eq) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. er) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. es) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. et) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. eu) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ev) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ew) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ex) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ey) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ez) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fa) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fb) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fc) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fd) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fe) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ff) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fg) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fh) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fi) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fj) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fk) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fl) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fm) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fn) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fo) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fp) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fq) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fr) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fs) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ft) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fu) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fv) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fw) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fx) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fw) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. fz) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ga) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gb) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gc) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gd) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ge) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gf) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gg) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gh) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gi) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. gj) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hk) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hl) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hm) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hn) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ho) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hp) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hq) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hr) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hs) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ht) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hu) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hv) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hw) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hx) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hy) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. hz) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ia) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ib) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ic) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. id) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ie) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. if) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ig) 1. A. Zinn: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ih) 1. A. Blei: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ii) 1. A. Silber: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ij) 1. A. Gold: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ik) 1. A. Platin: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. il) 1. A. Nickel: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. im) 1. A. Mangan: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. in) 1. A. Chrom: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. io) 1. A. Eisen: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ip) 1. A. Stahl: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. iq) 1. A. Kupfer: a) 41, b) 40, c) 39, d) 38, e) 37. ir

2 Abschiedsabende im KURHAUS

Es verabschieden sich:

Karl Schmitt-Wallerder beliebte Baritonist des Staatstheaters am **Donnerstag, 4. Juli 1935, 20.30 Uhr** in einem**Arien- und Liederabend**

unter Mitwirkung des Städt. Kurorchesters, Dirigent: Dr. Helmuth Thierfelder

Eintrittspr.: Num. Pl. 1.50; nichtnum. Pl. 1.-; Vorzugsk. f. Dauerkartenh. -60

Arthur Sprankelder Ballettmeister des Staatstheaters am **Samstag, 6. Juli 1935, 20.15 Uhr** in einem**Ballett-Abend**

unter Mitwirkung der 1. Solo-Tänzerinnen

HEDI DÄHLER und LIESEL SCHANZ und 6 TänzerinnenOrchester: **Städtisches Kurorchester**

Eintrittspr.: Num. Pl. 1.50; nichtnum. Pl. 1.-; Vorzugsk. f. Dauerkartenh. -60



Wir stellen uns vor:

„Scholle und Heim“

Ab 6. Juli sind wir für 3 Wochen in der Stadthalle auf dem Adolf Hitler-Platz in Mainz. Was wir Ihnen dort zeigen und was dort los ist, davon haben wir Ende nächster Woche viel zu erzählen.

Auf Wiedersehn.

Film-Palast
Heute
letzter Spieltag
Ehrestreik
kühlen
Aufenthalt

Juwelier Lambert
Wiesbaden, Goldgasse 18
empfiehlt sich für modernen
aparten Schmuck in guter
Ausführung zu maß. Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Gebt
den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Für die heiße Zeit:

Cismaschinen
Eisformen
Butterkühler
Flaschenkühler
Kühlhauben
Spieseglocken
Schinkenbeutel

Erich Stephan
Kl. Burgstr. Ecke Hainerg.

Café-Rest. „Waldhaus“

Bes.: Wih. Repp.

Commer-sprossen?
denn Venus
Nies erzieht
einige wis-
samen Präparat zur völligen Beseitigung
WM.3. - 350. Probedose 1.30.
Gegen Pickel, Mitesser Venus
Bäder A - Ärztlich empfohlen.
Drogerie Siebert, Marktstraße 9;
Christ. Tauber, Ecke Moritz- und
Adelheidstraße; Wih. Machen-
heimer, Bismarckring 1. F413
Werbe-Druckladen liefert schnell und gut
E. Schellenberg'sche Selbstbedienungs-
Wiesbadener Tagblatt

Deutsche Jubiläums
Rosen-Schau
Juli-Sept. 1935
Eröffnung
6. Juli 1935



Leinensommertaschen
jetzt in großer Auswahl

von RM. 1.95 an

im Offenbacher Lederwaren-Spezialhaus

Paul Warkentin
Kirchgasse 51 Langgasse 44

Ferienreise ist kein Problem mehr

wenn Sie Ihr Haar mit unseren
neuen Apparat Elektrolyt

Dauerwellen

lassen; derselbe macht Ihnen die
Sitzung zum Vergnügen und die
Welle trotzt Wind und Regen

Kästner & Jacobi

Hotel Nass. Hof Damen- u. Herrenreiseure Hotel Rose
Wilhelmstr. 56 Taunusstr. 4 Kranzplatz
Telephon 230 59

WALHALLA

Film und Varieté

Wo. 4, 6, 8, 22, So. 3 Uhr

Erstaufführung.

Der Roman

den die größten Zeitungen

brachten!

Millionen

haben ihn gelesen!

Nur nicht weich werden

Susanne!

nach dem gleichn. Roman

von **Peter Hagen.**Regie: **A. von Cserepy**mit **Jessie Vihrog****Veit Harlan****Hans A. Schlettow****Maly Delschaft****Harry Frank**Musik von **Erwin Offenay.**

Auf der Bühne:

Castello Hansen

Sensationeller Perch-Akt.

Ein „Walhalla“-Vorprogramm

Oefen-Herde
Gasherde

Zubehörteile - Reparaturen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Marktstraße 9

Altrenom. Fachgeschäft.

Wafulatur
zu haben
Taabl. - Berlin.

Aufruf

an die Bevölkerung v. Wiesbaden.

Die Gesetze zur Ordnung der Getreidewirtschaft - Einführung des Reichsmehl-Schlussscheines - Erlaß der Brotmarkordnung - gestalten und sichern die Ernährung unseres deutschen Volkes und gewährleisten die Erhaltung aller im Reichsverband organisierten Existenzen vom Bauern bis zum Lebensmittelverarbeitenden Handwerk. Es lag im Zuge dieser Gesetze, gleichzeitig auch die planlose Kredit- u. Pump-Midwirtschaft bei den erzeugenden und verarbeitenden Stellen zu beseitigen und damit den Boden vorzubereiten für eine wirtschaftliche Wiedergesundung.

Scharfe Zahlungsbedingungen sind eingeführt worden, die Backerei-Betriebe sind gehalten, bereits nach wenigen Tagen Barzahlung für die eingekauften Rohstoffe zu leisten. Abzüge irgendwelcher Art sind nicht mehr gestattet, Zahlungsverzug bringt verteuerte Aufschläge und Klagen mit sich.

Das deutsche Bäckerhandwerk, das schwer unter der Borgwirtschaft gelitten hat, ist gewillt, in gewohnter Disziplin den erlassenen Gesetzen Inhalt zu geben, es kann es aber nicht allein und braucht hierzu die Mithilfe und das Verständnis der gesamten Brot-Verbraucherschaft.

Das Wiesbadener Bäckerhandwerk richtet deshalb an alle seine Abnehmer den Appell und die dringende Bitte: Helft alle zur wirtschaftlichen Wiedergesundung!

Zahlt bar beim Einkauf von Brot und Backwaren!

Borgen stört den wirtschaftlichen Wiederaufbau - Barzahlung sichert die Existenz unserer Handwerksbetriebe und damit unseren Gefolgschaften den Arbeitsplatz!

Zahlt bar! Die Meister, Gesellen und alle Mitarbeiter des Wiesbadener Bäckerhandwerks danken es Euch!

Handwerker - Innung der Bäcker
für den Stadtkreis Groß-Wiesbaden.

Wagner, Geschäftsführer. Kufhus, Obermeister.

Weinhaus „Niesling“
Ed. Schmitz Kirchgasse 23

Union-Theater
Rheinstraße 47

Nur vier Tage bis einschließlich Freitag
die herrliche
Ufa-Tonfilm-Operette
Die Csardasfürstin

nach d. gleichnamigen
Operette mit
Maria Eggert - Hans
Söhnker - Paul Kemp
Paul Hörbiger, Ida Wüst

Preußisches Staatstheater

Wittwoch, den 3. Juli 1935.

Großes Haus.

Stammreihe G. 35. Vorhellung.

Gente Vorstellung nur den Serien:

Tannhäuser

Handlung in 3 Akten

von Richard Wagner

Friedrich. Dr. Zulant, Schend-

non Trapp.

Dräger, Müller, Munsinger,

Edelher, Kottler, Singenstreu,

Allen, Holzapf, Weidner, Koller,

David, Schmitt-Scheller.

Rebel a. G.

Anfang 19 Uhr.

Ende etwa 23 Uhr.

Freie A. von 1.50 RM. an.

Der große Erfolg

veranlaßt die Verlängerung des Gastspiels

Maestro Ernesto Arcari

des italienischen Meister-Geigers von Format

mit seinen deutschen Solisten

im

CAFÉ EUROPA

dem führenden Konzert-Café Wiesbadens.

Auch in der warmen Jahreszeit angenehmer

kühler Aufenthalt.

Terrasse gegenüber den Anlagen.

Eigene Konditorei

Reichhaltige

Gebäck- und Eis-Spezialitäten!**Café Europa**

die gute und preiswerte Gaststätte.

Mittag- und Abend-Essen von RM. 1.10 an

Bestgastpflanz Bier, naturreine Weine erster Weingüter

Mollath**Schulberg**

hat

billige**Emaile:**

Eisenrührer - 45

Rührstäbe - 45

2. Handrührer - 60

Rührer - 75

1 1/2 Stk. - 75

Wandbrenner - 85

Rührer, 28 cm - 95

Eimer, 28 cm - 1.00

SSS-Gelbte 1.35

Zoll-Eimer 1.75

Wandbrenner 1.80

Stelzen

28 cm - 1.90

Wandbrenner, 28 cm - 1.90

Emaile billig!

Benzin 31 a. p. l.

(auf Gutschein)

Tankst.-Intra-Garag.

Adolfstraße 44 a. Nord.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 3. Juli 1935,

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

Karl Schmitt-Waller.

1. Samba-Quartette von Metter.

2. Handrührer-Quartette von Metter.

3. Rantige aus der Oper „Die Regimentskinder“

von Dornier.

4. Ballade (Kaiser-Intermezzo) v. Hellmuth

5. Potpourri aus „Die Gloden von Cornville“

von Planquette.

6. Im bunten Rad, Rantig von Rodert.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 3. Juli 1935.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.

20.30 Uhr:

Konzert

ausgeführt von der KSB-Kapelle. Leitung:

Kapellmeister Karl Rana.

1. Rantig „Dach Rantigen“ von Otto Höler.

2. Jubel-Quartette von C. M. v. Weber.

3. Carabas aus der Oper „Der Geist des Rojemoden“

von Großmann.

4. Rantig „An der schönen blauen Donau“ von

Joh. Strauß.

5. Die Schmelze im Walde von Michaelis.

6. Rag der Frauen aus der Oper „Lobengrin“ von

A. Wagner.

7. Ein Reiz in „Kranjens“, spanische Fantasia von

Demelemann.

8. Rantig „Der Adler von Lille“ von Planquette.

Dauer- und Kurfahrten gültig.

21 Uhr im Weinloal:

Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillingner.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 3. Juli 1935.

Hochfrequenz-Rundfunk 20.11/1105.

6.00 Choral, Regenbogen, Gummilied, 6.15 Ren

Berlin: Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, Wetter.

8.00 Wetterdienst, Wetter, 8.10 Stuttgart:

Gummilied, 8.30 Von Bad Neuenahr: Früh-

konzert.

10.15 Schluß. Was ist ein Cembalo? 10.45 Nat-

schlüsse für Rude und Daus, 11.00 Wetter-

konzert, 11.25 Programmangelegenheiten, 11.45

Nachrichten, Wetter, 11.50 Sozialdienst, 11.55

Samenmarkt.

12.00 Von Breslau: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit-

nachrichten, 13.15 Von Breslau: Mittags-

konzert II, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15

Wirtschaftsbericht, 14.30 Zeit, Wirtschafts-

meldungen, 14.40 Wetter, 15.15 Kollers-

lauren: Gelbes-Schiffchen, 15.40 Johannes

Kirchens: erzählt von seiner Garmelmat.

16.00 Kleines Konzert, Rantig, 16.30

Geheimnis und Vandalismus am Wege: Singen.

17.00 Nachmittagskonzert, 18.30 Das Leben

berichtet! 18.45 Garmelmat: Wir halten fest

zum Betrieb! 18.55 Wetter, Sonderwetter-

dienst für die Landwirtschaft, Wirtschafts-

meldungen, Programmänderungen, Zeit.

19.00 Unterhaltungskonzert, 19.40 Bauernfunk.

19.50 Tagespiegel, 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.15 Von Hamburg: Reichsgebäude: Stunde der

jungen Nation: Appell an die Jugend, 20.45

Cachette: Fun!

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten.

Sport, 22.30 Von Köln: Nachtmusik und Tanz.

24.00 Stuttgart: Rantig, 24.00

Deutschlandfunk 1871/191.

6.00 Tageschor, Choral, 6.15 Frühliche Regen-

musik, 8.30 Regenlieder für die Haus-

frau.

11.30 Hausmusik - Volksmusik, 11.40 Der

Bauer berichtet - Der Bauer hört.

12.00 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 14.00

Wetter - von wet bis drei! 15.00 Börsen-

berichte, 16.10 Zum ersten Male vor dem

Wittkopfen des Deutschlandfunks.

16.00 Musik im Freien, 18.00 Opernarien, 18.40

Wer ist wer? Was ist was? 18.50 Bild auf

denen.

19.00 Bild Bild Bild neue Klaviermusik, 19.30

Wie wird das dritte Reich regiert? 20.00

Kernmusik, Nachrichten.

20.15 Von Hamburg: Reichsgebäude: Stunde der

jungen Nation: Appell an die Jugend, 20.45

Cachette: Fun!

22.00 Tages- und Sportnachrichten, Deutschlandfunk.

22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Wir

bitten zum Tanz!

Ruhestätte für unsere Gefallenen in Palästina.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Leiter des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Berlin, 2. Juli. Anlässlich der Einweihung der deutschen Ehrenstätte Nazareth-Palästina am Sonntag, 30. Juni, hat zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Bundesführer des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge nachfolgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Meinem Führer melde ich die hohen durch mich vollzogene Werke der vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge erbauten Kriegsgräberstätte in Nazareth und Übergabe der Stätte in die Obhut des hiesigen Vertreters des Deutschen Reiches. Mit der Fertigstellung des Mahnmals, das wie alle Bauten des Volksbundes deutschen Heldennut und deutsche Heldentreue zum Ausdruck bringt, haben die im Palästina-Feldzug gefallenen Kameraden ihre Erdrung gefunden. Im Bewusstsein der Verantwortung vor Ihnen, mein Führer, und dem deutschen Volke wird der Volksbund nicht eher ruhen, bis überall in der Welt deutsche Heldengräber, von den Leistungen und Opfern unserer heldenmütigen Soldaten im Weltkrieg Kunde getan.

Heil meinem Führer!

ges. Dr. Eugen, Bundesführer des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Dr. Eugen, Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge, Nazareth-Palästina.

Ich danke Ihnen für die Meldung von der Weihe der in Nazareth erbauten Kriegsgräberstätte, in der unsere im Palästina-Feldzug gefallenen Kameraden ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich durch diese Erdrung der fern der Heimat in heldenmütigen Kämpfen gefallenen Volksgenossen ein besonderes Verdienst erworben.

ges. Adolf Hitler."

Die Nordwand des Grandes Jorasses bezwungen.

Eine Gletscherleistung deutscher Alpinisten.

Malland, 1. Juli. Den beiden deutschen Alpinisten Peters und Rauer ist es gelungen, eine bergsteigerische Gletscherleistung von besonderer Bedeutung für die gesamte Hochalpinistik zu vollbringen. Sie haben in 17 Stunden schwerer Eis- und Felsklettern die 1500 Meter über dem See Chaux-Gleisher sich auftragende Nordwand des Grandes Jorasses bezwungen, die eine absolute Höhe von 4200 Meter hat.

Zahlreiche Kletterer aller Nationen hatten sich bisher erfolglos um die Besteigung dieser Wand bemüht. Viele haben ihr fernes Unternehmen schon mit dem Leben bezahlen müssen. Mit der Eroberung der Grand-Jorasses-Nordwand ist eines der letzten noch offenen großen Probleme der Bergalpen gelöst worden.

Erdschöke am Atna.

50 Verletzte.

Rom, 1. Juli. In der Umgebung des am Fuße des Atna gelegenen Städtchens Acreale sind Mittwoch früh 4.30 Uhr und 10.05 Uhr zwei heftige Erdschöke verspürt worden. Dabei wurden einige größere Häuser sowie 20 kleinere Bauernhäuser zerstört. 50 Personen wurden leicht verletzt. Todesopfer sind nicht zu verzeichnen.

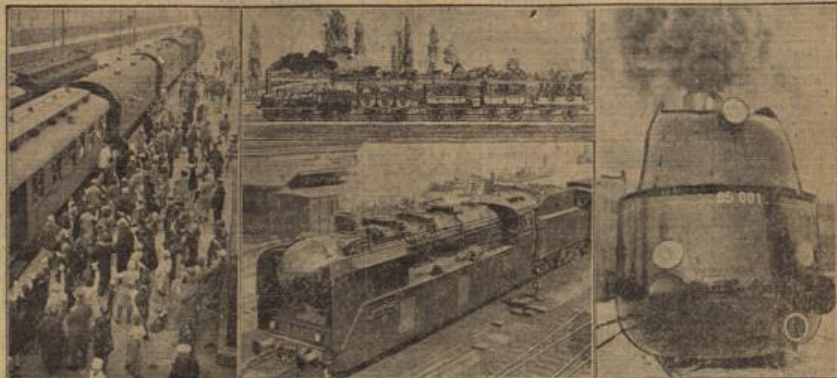
Ein Dauerflug von über 27 Tagen.

New York, 2. Juli. Wie aus Meridian (Mississippi) gemeldet wird, sind die amerikanischen Dauerflieger, die Brüder Ren, am Montag um 20 Uhr nach einem Dauerflug von 27 Tagen, 5 Stunden und 33 Minuten, gelandet. Die Landung erfolgte wegen ungünstiger Wetterverhältnisse. Die Flieger mussten wiederholt gegen Nebel und Gewitter ankämpfen und zeitweise blind fliegen.

Großfeuer

in einem New Yorker Vergnügungspark.

New York, 2. Juli. Durch ein Großfeuer wurden Teile des berühmten Vergnügungsparks "Califados Park" am Hudson-Ufer in New Jersey zerstört. Zahlreiche Vorgänge aus New York mussten zur Brandbekämpfung ausgesetzt werden. Der Schleifstand wurde von den Flammen völlig zerstört. Die Gewehrmanipulation flog in die Luft. Eine Person wurde verwundet. Etwa 2000 Kinder konnten wohlbehalten aus dem Park geleitet werden.



Zur Hundertjahrfeier der deutschen Eisenbahn.

Ganz Nürnberg steht in den nächsten Tagen im Zeichen der Hundertjahrfeier der Eisenbahn. Höhepunkte der Festtage werden die Eröffnung der historischen Sammlungen des Nürnberger Verkehrsmuseums am 13. Juli und die Eröffnung der großen Reichsbahnausstellung am 14. Juli sein. Alle Veranstaltungen werden die ungeheure Wertschätzung zeigen, die im Kultur- und Wirtschaftsleben durch die Einführung des Eisenbahnwesens geschaffen wurde. Unsere Bilder zeigen links: Ferienfahrt mit der Eisenbahn. — Mitte oben: Erste Eisenbahnfahrt von Nürnberg nach Fürth. — Mitte unten: Eine moderne Eisenbahnlokomotive. — Rechts: eine der neuen Stromlinienlokomotiven der Reichsbahn.

Der Athen-Kelchflieger Luftmillionär. Flugkapitän August Künzle, der kürzlich die Aufmerksamkeit durch eine besondere Leistung, den Schnellflug Athen-Berlin-Bremen in 17 Stunden auf sich lenken konnte, ging jetzt auch unter die Luftmillionäre der Deutschen Luftkassa. Künzle wurde 1917 Flugzeugführer und kam 1925 zum Luftverkehr. Besonders anerkennenswert waren seine Leistungen im vergangenen Winter auf der Strecke Berlin-Jülich, die er täglich bei jeder Witterung geflogen hat.

RD-Zug Berlin-München entleert. Der RD-Zug 80, der auf der Strecke Berlin-München verkehrt, wurde am Montagmorgen von einem glimpflichen Unglück betroffen. Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Juppendorf bei Halle entgleiste der aus 5 Wagen und der Lokomotive bestehende Zug. Glücklicherweise wurde bei dem Unfall nur eine Mitreisende leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Reisenden des RD-Zug 80 wurden von einem Ersatzzug weiterbefördert.

Schweres Verkehrsunfall in Augsburg. — Zwei Tote. In der Perleim-Straße ereignete sich am Samstag ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei 10-jährige Gymnasiasten den Tod fanden. Der 30 Jahre alte Kraftwagenführer Alois Griesmann aus Stadtbergen fuhr mit seinem Lieferkraftwagen durch die Perleim-Straße. Wählig kamen aus einer Seitenstraße die beiden Gymnasiasten Rudolf Hauzer und Heinz Söder, die gemeinsam auf einem Fahrrad saßen, mit großer Geschwindigkeit herangefahren. Die beiden Knaben wurden von dem Lieferwagen erfasst, der über die beiden Jungen hinwegfuhr. Beide starben bald darauf im Krankenhaus an den erlittenen schweren Verletzungen.

Der Bauernanwesen niedergebrannt. Durch ein verheerendes Großfeuer wurden in der Ortschaft Reumünster bei Börschlag (Schwaben) vier Bauernanwesen in Schutt und Asche gelegt. Das Feuer entstand durch ein vierjähriges Kind, das mit Streichhölzern einen Strohhäufen angestrichen hatte. Zwanzig Personen sind obdachlos.

Mord in Halle. Der 25-jährige Schlosser Albert Kantsch in Halle wurde am Montagabend auf dem Heimwege hinterlistig ermordet. Er verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus. Als mutmaßlicher Täter kommt sein 25-jähriger Schwager, Dietrich, in Frage, der vor einiger Zeit mit dem Eheleuten Kantsch einen Streit gehabt hat.

Schweres Verkehrsunfall in Mailand. Ein mit 29 Schweltern und Böglingen des St. Justus-Instituts in Mailand besetztes Pferdewagen wurde am Sonntag von einem Ausflugsbus angefahren. Der Wagen stürzte in einen Strohhäufen, wobei sämtliche Teilnehmer herausgeschleudert wurden. Ein Knabe erlag sofort seinen schweren Verletzungen, eine Schwester wurde schwer verletzt, eine andere Schwester und 15 Kinder trugen leichtere Verletzungen davon.

Rundfunk-Ede.

Mitgliederveranstaltung des RDA.



Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer hatte am Samstag, 29. Juni, zu einer Mitgliederveranstaltung eingeladen, die bei der außerordentlich wichtigen Tagesordnung einen zahlreichen Besuch verdient hatte. Zu Beginn derselben gab der Kreisvorsitzende, Herr H. B. Schmidt, bekannt, daß im August die Deutsche Funkausstellung in Berlin stattfindet. Wie im vergangenen Jahre auch in diesem Jahre wieder zwei Sonntage dorthin. Der erste, für drei Tage Aufenthalt in Berlin berechnet, fährt am 17. August hier ab, während der zweite mit einem Aufenthalt von sechs vollen Tagen in Berlin am 18. August abfährt. Die Fahrtkosten betragen nur etwa 12 RM und ist die Teilnahme auch für Nichtmitglieder offen. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Ferner wurde über das RDA-Anschließen für die große Übertragung auf der diesjährigen Funktagung bekanntgegeben. In einer besonderen Halle wird ein moderner Rundfunk-Sendebetrieb eingerichtet mit dem Motto: „Jeder kann senden“. Es wird nun Aufgabe: Der Weg zum Rundfunk geht über den RDA. Anschließend wurde zum letzten Abschnitt des Rundfunkpreiswettbewerbes geschritten. Aus 9 Bewerbern gingen 3 Sieger hervor. Erster war Günther Grothaus, Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Straße, zweiter Karl J. H. Rüdenheimer, Straße 8 und dritter Karl Baranewski, Welschstraße 101, die nun zur weiteren Auswertung am Gau-Sprechernwettbewerb am 13. Juli in Frankfurt a. M. teilnehmen werden. Neben dem trat der Kreisvorsitzende erneut für die intensive Werbung neuer Mitglieder für den RDA durch die Mitglieder ein und gab Richtlinien hierzu bekannt. Zum Schluß erging noch an alle Mitglieder die Einladung zu einem am Sonntag, 14. April, stattfindenden Ausflug des RDA nach Eppstein, verbunden mit Besuch des dortigen Freizeitsportplatzes bei bedeutender Fahrpreis- und Eintrittsmäßigung.

Beachten Sie am Mittwoch!

Reichsstadt: 20.15 Uhr von Hamburg: Stunde der jungen Nation: Appell an die Jugend.
Breslau: 16 Uhr: Schwedische Volkstänze. 19 Uhr: Tänze aus der guten alten Zeit. 21 Uhr: „Es geht ein Liedlein im Volke...“ Ein Sommerabend unter der Dörselinde. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Hamburg: 21.05 Uhr: „Sommer im Rind“ — Grenzlandlieder. 21.45 Uhr: „Der Gock“. Eine Humoreske. 23 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Köln: 16 Uhr: Konzertstunde. 20.45 Uhr: „Ohrenschmaus“. Heitere Kleinfest. 22.30 Uhr: Nachtmusik und Tanz.
Königsberg: 19.10 Uhr: Volkstümliche Orgelmusik. 22.30 Uhr: Konzertstunde bei der Arbeit.
Leipzig: 17 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Vom Hundertsten ins Tausende. 20.45 Uhr: „Der Deichgraf“. Hörspiel.
München: 16.10 Uhr: Seltene Pläne von Franz Schubert. 17 Uhr: Belpertentert. 20.45 Uhr: Tanzmusik.
Stuttgart: 15.30 Uhr: „Jungmädel hör zu!“ 18.45 Uhr: Artstliche Nachschlage für die Feiertage. 24 Uhr: Nordische Musik.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger!



Früher nahm die Hausfrau meist auf 3 1/2 Pfund Erdbeeren etwa 2 1/2 Pfund Zucker, das waren zusammen 6 Pfund. Sie mußte jedoch fast immer eine Stunde und oft noch länger kochen; denn war aber ein Ortel bis fast die Hälfte verkocht. Sie erhielt also aus den 6 Pfund Frucht und Zucker nur etwa 3 1/2 bis 4 Pfund Marmelade. Heute jedoch mit Opekta bekommt die Hausfrau aus 5 1/2 Pfund Erdbeeren und 3 1/2 Pfund Zucker auch das volle Gewicht von 7 Pfund Marmelade in die Gläser, da sie 10 Minuten fast nichts verkocht. Mit Opekta gibt es also ungefähr 3 Pfund Marmelade mehr. Dadurch hat man nicht nur das Opekta umsonst, sondern die Marmelade wird außerdem noch billiger!

Ohne Opekta

aus 3 1/2 Pfd. Erdbeeren u. 2 1/2 Pfd. Zucker nur etwa 3 1/2 Pfd.



Mit Opekta

aus 3 1/2 Pfd. Erdbeeren u. 3 1/2 Pfd. Zucker etwa 7 Pfd.

Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten

Rezept: 3 1/2 Pfund Erdbeeren, sehr gut zerkleinert, werden mit 3 1/2 Pfund Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Flasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Salzen den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche Rezepte für alle Früchte liegen jeder Packung bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gern für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenüberzüge verwendet. Päckchen für Tortenüberzug oder etwa 2 Pfund Marmelade 22 Pfennig, für 3 1/2 Pfund Marmelade 45 Pfennig und für 7 Pfund Marmelade 82 Pfennig. Genaue Rezepte sind allen Päckchen aufgedruckt.

Sport und Spiel.

Wer steigt auf?

Neue Fußball-Gauliga-Bereine.

In den süddeutschen Fußballgauen sind die Aufstiegs-spiele zur Ermittlung jener Mannschaften, die in der nächsten Spielzeit der obersten Spielklasse, der Gauliga, angehören sollen, beendet. Man darf als neue Gauliga-Bereine begrüßen:

Gau Niederrhein: TuRU Düsseldorf und Union Hamborn.
Gau Mittelrhein: TSV. Neuenhof und TuRa Bonn oder FK. Oberkorn.
Gau Nordhessen: SV. Bad Nauheim und Kurheffen Nordburg oder SV. 06 Kassel.
Gau Südwert: SV. Saarbrücken und Opel Küsselsheim.
Gau Baden: Amicitia Birmensheim, VfR. Konstanz und Germania Brühlgen.
Gau Württemberg: SVgg. Bad Cannstatt und FK. Jülichhausen.
Gau Bayern: FK. München und FK. Bayreuth.

Rehrens in Wiesbaden.

TSV. 1908 Schierstein — SV. Wiesbaden 11:5.

Mit einem torreichen Treffen beendeten die Schiersteiner die diesjährige Saison. Beide Mannschaften zeigten ein technisch schönes Spiel. Während es in den Stürmerreihen kaum irgendwelche Verlager gab, konnte man auf beiden Seiten teilweise leistungsfähigen Verteidigern betragten. Von einer Überlegenheit der einen oder anderen Partei kann keine Rede sein. Schon in der ersten Minute begann der Torreigen, als Rühl 11 vom Anstoß weg den 1. Treffer anbrachte. Heinrich 1 lenkt 10 Minuten später zum Ausgleich ein. Obwohl nun die Gäste mit energischen Vorstößen aufwarteten, konnte Ströb die Führung erzwingen. Bald darauf hieß es sogar 3:1. Kurz vor Halbzeit verbesserte Müller auf 2:3. Nach Wiederbeginn wechselte Bishoff mit Dörner die Plätze, was dem Sportvereinssturm noch mehr Durchschlagskraft verlieh. Dennoch wurde das Gesamtspiel der Schiersteiner präziser und tiefer verarbeiteter. Eine Vorlage von Heinrich zum 4:2. Bald darauf lenkte ein Schiersteiner Verteidiger eine Vorlage Bishoffs ins eigene Tor. In kurzen Abständen konnten Dörner und Ströb je einen Erfolg erzielen, während Scholz auf 6:4 verbesserte. Im Alleingang erzielte Ströb das 7. Tor für den TSV., während Rühl mit schönem Kopfball den Torreigen beendete. — TSV. 1908 Schierstein — Reichsbahn TSV. Schierstein 4:1.

Südwert und Württemberg haben zwei Fußballtreffen mit Jungliga-Mannschaften vereinbart. Das erste Spiel findet am 1. September in Birmensheim, Worms oder Wiesbaden statt, das zweite im Frühjahr 1936 in Württemberg.

Der frühere deutsche Nationalspieler und jetzige Fußball-Trainer Max Breunig, der in der letzten Spielzeit den 1. FK. Borussia betreute, wird mit Beginn der neuen Fußballsaison das Training beim VfR. Mannheim übernehmen.

Wiesbadener Handball.

NSK. Wiesbaden — Post-SS. Wiesbaden 11:5.

Mit einer sehr kräftigen Führung der Post war nicht gerechnet worden. Sie fand sich nach eigenem Willen, wozu losem Stürmerpiel erst in der zweiten Halbzeit beim Torste 6:0 mit dem ersten Gegentreffer von Dauer zu ebenbürtiger Leistung und bestand diesen Abschnitt dann auch mit 5:5, wobei Schuster, Dauer (Strafwurf), Haupt und Strad 11 zum Erfolg beitrugen. Die Verteidigung der Schwarz-Roten war unzulänglich und verursachte in der 2. Halbzeit zahlreiche Strafwürfe, eine willkommene Beute für Emil Hartmann und seinen Bruder Fritz, die denn auch bis auf zwei der letzten Treffer, die Haas und Thibault erzielten, wieder alle Tore für die Rot-Weißen schossen. Der

Sieg des NSK. ist umso höher zu bewerten, als er mit jungen Erfolgehelfern erreicht wurde, die ziemlich ausfielen, da sie körperlich noch zu schwach waren. Dagegen machte der Erfahrungswort, der Stürmer Rühl, seine Sache recht gut.

TS. 1846 Biebrich — Tu. Nombach 11:6.

Die Gäste führten von vornherein durch ihren ausgezeichneten Mittelstürmer Knoll, der über einen rasanten, barten Lauf verfügt, 3:0. Aber ihre Angriffe waren zu einseitig und ausfällig auf diesen Stürmer eingestellt, sodass er bald von der aufmerksam einheimischen Deckung genügend beachtet werden konnte. Nach einiger Zeit kam auch der anfangs nicht überzeugende Biebricher Sturm besser in Fahrt. Rühl holte auf 3:3 auf, wobei ihm zwei Strafwürfe die Arbeit erleichterten. Krauth erhöhte auf 4:3 und Jammert stellte unter Ausnutzung abgepielter Freiwürfe das Ergebnis bis zum Seitenwechsel auf 6:3. Einen Gegentreffer von halblinks, womit Nombach den zweiten Abschnitt eröffnete, erwiderte Rühl auf einen gelungenen Strafwurf Knolls gab er mit Sell verlässliche Antwort, und als von rechts aus der linke Gegenangriff gelungen war, preschte Piles aus der Verteidigung vor und schob zum zehntenmal für Biebrich ein. Mit einem eleganten Treffer gefaltete Rühl den Sieg in diesem zunächst nicht gerade aussichtsreichen Gefecht noch einbruchslos.

SK. Waldtrasse — Sportverein (Junioren) 4:11.

Nachdem die Waldtrasser am Donnerstagabend einer gemächlichen Vertreibung des SV. 1919 Biebrich, der sieben Spieler der ersten Mannschaft angehörten, mit 5:3 (2:1) achtungsgebietend handgehalten hatten, war anzunehmen, daß sie gegen den Nachwuchs des SVgg. besser abschneiden würden. Aber sie bekamen das Spiel keinen Augenblick sicher in die Hand, obwohl der Gegner nur mit 9 Mann angetreten war und die gesamte Abwehr drei Defensivspielern überließ. Im Entschlußung der Schwarz-Weißen muß angemerkt werden, daß sie einen unzureichenden Erfahrungsbereich eingestellt hatten, dessen Unfähigkeit sich auch auf die Feldspieler übertrug. Diese ließen wohl Anläufe zu zweckmäßigen Zusammenstößen erkennen, fanden jedoch sowohl hinsichtlich der Einzelaktionen als auch in bezug auf gegenseitiges Verständnis ihrem Bestreben nach. Eine Ausnahme bildete lediglich der gewandte, muskelfräftige Halbrechte Müller, der auch nach dem 6., 7. und 10. Verlustor drei Gegentreffer erzielte; den vierten schob der Mittelstürmer Schäfer beim Stande 10:3.

Tsg. Kiedersheim — SV. 1919 Biebrich 6:3.

Die Biebricher, deren Spieler in den letzten sieben Tagen vom Teil schon bis zu fünfmal im Wettkampf gekannt hatten, machten bei der großen Hitze einen etwas milden Eindruck. Sie waren auch durch den kurzen Platz benachteiligt, auf den sie nicht in gewohnter Weise mit weichen Vorlagen arbeiten konnten. Die Einheimischen waren daher zunächst im Vorteil, und da zwischen drei Treffern ihres Innenstürmers Weninger, Meier, Heins die Gäste durch Weiz nur einmal zum Zuge gekommen waren, stand es bald 3:1. Aber nachdem die Biebricher sich den veränderten Verhältnissen angepasst hatten, rückten sie schnell auf. Es spricht für eine gut verteilte und überlegene Spielführung, daß bis zur Pause auch Bernhardt, Weber, Bierob und Schmitt bereits je einmal erfolgreich waren, an dem 5:3 also alle Stürmer Anteil hatten. Im zweiten Teil spielten die Biebricher gegen den härter werdenden Gegner zeitweise verhalten. Trotzdem gelang es Bernhardt (3) und Bernhardt im Trefferwechsel mit Meier, dem Linksaußen Schmidt und Weninger den Torunterschied noch um eins zu erhöhen.

Die Sportfreunde Wiesbaden, die mit neun Spielern ihrer zweiten Elf den Kampf gegen die vollständige 1. Mannschaft des T. Kiedersheim ausgenutzt hatten, unterlagen mit 6:7, nachdem beim Wechsel noch Gleichstand mit 3:3 gewiesen war. Dagegen konnte die Jugend der Wiesbadener, obwohl bei ihr ebenfalls zwei Spieler fehlten, gegen den Nachwuchs von Kiedersheim mit 9:3 (6:1) einen hohen Sieg erringen.

Neuer deutscher Segelflug-Rekord.

Berlin — Hamburg in 6:40:00 Stunden.

Dem bekannten Segelflieger Kiebel gelang es, am Montag einen neuen Rekord im Segel-Flug auszuweisen. Montagvormittag ließ er sich vom Flughafen Tempelhof durch ein Motorflugzeug hochschleppen, kletterte sich nach etwa drei Minuten aus und erreichte nach einer Flugzeit von 6 Stunden und 40 Minuten den Hamburger Flughafen. Die zurückgelegte Strecke betrug 270 Kilometer, die höchste Höhe betrug 2000 Meter. Es ist dies der erste Flug, auf dem die Strecke von 200 Kilometer überflogen wurde.

Einen neuen Segelflugmodell-Rekord stellte der 14jährige Jungsegelflieger Klaus Rehmann (Helmstedt) mit einem selbstgefertigten Modell auf. Das Modell flog 3½ Stunden in der Luft und legte eine Strecke von 245 Kilometer zurück. Die alte Höchstleistung fand auf 19,8 Kilometer und wurde von dem Süddeutschen Mantel gehalten.

Die besten deutschen

Berufs-Radrennfahrer.

Ausführung an der Spitze.

Nach dem Strohentenrennen „Quer durch Württemberg und Baden“ sieht die Punkttabelle der 15 besten deutschen Berufsradrennfahrer folgende Reihenfolge vor:

1. Aufschbach (Berlin) 100 P.; 2. Rijemski (Dortmund) 98 P.; 3. Götzel (Berlin) 97 P.; 4. Bauk (Dortmund) 94 P.; 5. Umbach (Hamburg) 88 P.; 6. Geyer (Schweinfurt) und Hohen (Eilen) je 73 P.; 8. Thierbach (Dresden) 71 P.; 9. Wederling (Magdeburg) 70 P.; 10. Stach (Berlin) 60 P.; 11. Heide (Hannover) 48 P.; 12. Gieronski (Berlin) 44 P.; 13. Jades (Wiesbaden) 41 P.; 14. Rudolf-Wolke (Berlin) 40 P.; 15. Arens (Köln) 39 Punkte.

Sport-Rundschau.

Deutschlands Bahn-Amateure gelangen.

Die deutschen Bahn-Amateure traten am Sonntag ohne ihren Meister Otto Mertens in Zürich zum Länderkampf gegen die Schweiz an, nachdem sie vor einigen Wochen in Frankfurt glatt erfolgreich geblieben waren. Diesmal gannen die Schweizer sämtliche Wettbewerbe und siegen im Gesamtergebnis mit 42:34 Punkten. Auch bei den Stützern konnten die beteiligten Deutschen nicht viel ausrichten. Weltmeister Rehe belegte hinter Poillard nur den zweiten Platz, während im Omnium Schön weit zurück endete.

Dr. Lippert, der Staatskommissar der Reichshauptstadt, ist zum Präsidenten des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936 als persönliches Mitglied in das Komitee berufen worden.

Einseitige Mitgliedsarten werden im Reichsbund für Leibesübungen durch eine Verordnung des Reichssportführers für Erwachsene und Kinder eingeführt. Die Startplätze der Junioren gelten in Zukunft nur noch in Verbindung mit den Mitgliedsarten des Reichsbundes.

Gustav Eder, der deutsche Europameister im Boxen der Weltgewichtsklasse, lag in Hamburg den Italiener Vittorio Venturi nach Punkten und blieb damit im Besitz des Europa-Titels.

Primo Carnera, der italienische Boxer, hat bei seinem Kampf gegen den Neger Joe Louis ein verhältnismäßig gutes Geschäft gemacht. Die 70 000 Zuschauer zahlte nämlich jeder Eintrittsgeld, daß dem Italiener als Unterlegenem noch rund 170 000 RM. ausbezahlt werden konnten.

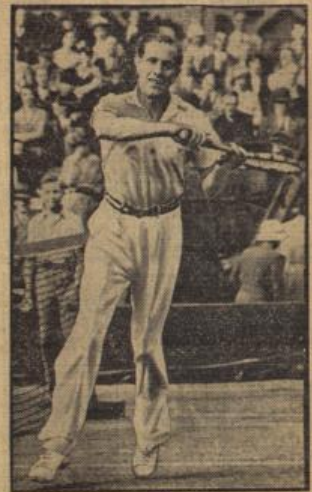
Beim „Großen Preis von Paris“, der als internationales Schwimmfest am 1. Juli in der Seine-Hauptstadt durchgeführt wird, wird Deutschland in beachtlicher Stärke vertreten sein. Als Teilnehmer wurden jetzt bekannt Ernst Rupperts, Hanni Hölner, Fischer, Sietas, Schwarz (Göppingen), Eder, Gisela Brendt und Olga Deutsch-Jordan, Europameisterin Eder (Wuppertal) ist u. a. auch am Start.

Wimbledon.

Stand am Sonntag:

Hel. Horn bereits ausgeschieden.

Halbzeit in Wimbledon heißt, daß die letzten 16 im Männer-Einzel fehlten. Es sind dies Herr. Kessel, Crawford, Wood, Rudge, Tait, MacGrath und Gottfried v. Cramm. v. Cramm hatte sich seinen Platz schon am Vortage erkauft, die übrigen mußten 3. 2. Scher kämpfen. Im Frauen-Einzel fehlten sich Helen Robby-Wills, Helen



von Cramm

bei seinem Spiel gegen den Tschoschomaten Costa, den er in vollendeter Weise schlug. (Auslandsbild New York Times, N.Y.)

Jacobs und Simone Mathieu weiter erfolgreich durch. Hilde Sperling/v. Cramm waren im gemischten Doppel noch nicht zu schlagen. Ausgeschieden sind dagegen: Horn/Hentel, Lucas/Pund kamen ebenfalls zum Sieg. Marie-Luise Horn schied auch im Frauen-Doppel zusammen mit der Italienerin Balerio aus.

von Cramm steigt weiter.

In Wimbledon feierte der deutsche Meister Gottfried v. Cramm seinen zweiten Triumpf über den jungen Australier Brian MacGrath, der ihm den Eintritt in die Vorhänge nicht verwehren konnte. von Cramm siegte sehr sicher 6:4, 6:2, 4:6, 6:1. Sein glänzendes Tennis erregte wieder allgemeine Bewunderung. Ferner über Wenzel und Crawford über Wood ebenfalls in der Vorhänge. Bei den Frauen setzte sich die frühere Flanierin Hilde Sperling ebenfalls in blendenender Manier durch. Im gemischten Doppel verloren Lucas/Pund erwartungsgemäß gegen das amerikanische Paar Jacobs/Wilson.

Kühlein liegt in Straßburg.

Ein Berufsspieler-Tennisturnier wurde am Wochenende in Straßburg durchgeführt, an dem neben den beiden Amerikanern Tilden und Bines auch der Deutsche Hans Kühlein teilnahm. Tilden und Bines schieden schon vorzeitig aus. Tilden bestieg zunächst Albert Burke 6:9, 6:2, schiederte dann aber in der Vorhänge an Hans Kühlein, der 4:6, 9:7, 8:6 gewann. Bines unterlag bereits in der Vorhänge den Franzosen Kamillon 6:4, 2:6, 7:9. Nur das Endspiel qualifizierte sich somit der Deutsche Hans Kühlein und der Franzose Kamillon, der seinen Gesamtsieg in der Vorhänge 4:6, 6:1, 7:5 ausschaltete. Der Deutsche gewann das Endspiel überraschend sicher in drei Sätzen 8:6, 6:1, 6:3. Die Amerikaner Tilden/Bines brachten wenigstens das Doppel an sich, denn in fünf Sätzen wurden die Franzosen Bina/Kamillon 5:7, 6:4, 6:4, 7:9, 6:1 ausgeschaltet.

Wiesbaden.

BSR. — TR. 1914 Frankfurt 9:0.

Im Vorhänge spielten die Bezirksmeister. Schacht der B-Klasse konnte die 2. Mannschaft des Wiesbadener Tennis- und Hohen-Klubs wieder einen überzeugenden Sieg erringen. Sie schlug die gleiche Mannschaft des Frankfurter TR. 1914 (Vollmann) überraschend hoch 9:0. Die Stärke der Wiesbadener Mannschaft lag auch bei diesem Spiel in der Überlegenheit des Spielermaterials. In der Schlussrunde haben die Hiesigen nun „Eintracht“ Frankfurt zum Gegner, die in der Vorhänge der unteren Hälfte gegen den Tennis- und Eissport Darmstadt 5:4 zu schlagen vermochten.

BSR. — SV. Sportverein Höchst 21:11.

Obgleich die Wiesbadener bei diesem in Höchst zum Austrag gebrachten Klubkampf mehrere gute Spieler und Spielerinnen nicht zur Stelle hatten, konnten sie auch hier wieder einen verhältnismäßig glatten Sieg herausziehen. Wie schon am Tage vorher gegen Frankfurt 1914 zeigte es sich auch bei diesem Spiel, daß der BSR. über einen sehr guten Durchschnitt verfügt, dem nur wenige Gegner im hiesigen Gau gewachsen sein dürften.

Wasserstand des Rheins

am 2. Juli 1935

	Biebrich: Pegel	2,50 m	gegen	2,48 m	gestern
Wies:	"	1,85	"	1,87	"
Kaub:	"	3,12	"	3,16	"
Köln:	"	2,94	"	3,01	"

Der Russe darf jährlich „nur“ 4 mal heiraten

Der Familienplan wird planmäßig gestört.

Wer vor dem Weltkrieg Gelegenheit hatte, Einblide in das russische Familienleben zu tun, wird seine Freude an dem fast ausgeprägten Familienplan gehabt haben.

Heute kann man einem Familienleben in Sowjetrußland nicht mehr die Rede sein. Ganz bewußt gingen die bolschewistischen Gewalttäter daran, das Familienleben als „reaktionäre Erbschuldung“ systematisch zu ruinieren.

Schon die bolschewistische Ehe bedeutet nichts weiter als ein zeitweiliges Zusammenleben von Mann und Frau. Formlos und leicht kann sie geschlossen werden, ebenso leicht wird sie auf Antrag des einen Ehegatten geschieden. Der andere Teil erhält darüber eine kurze Mitteilung des Standesamtes durch die Post. So wie vor den Bolschewiken, stehen die Ehepartner in der Ehe auf dem Kopf. Bei dem furchtbaren Mißbrauch der mit diesem Verfahren getrieben wurde, dürfen sehr viele Ehen im Jahre geschlossen werden. Die Abtreibung wird nicht bestraft, sondern in jedem Krankenhaus auf Staatskosten vollzogen.

In einem kleinen Zimmer müssen 6-8 Personen, also mehrere Familien, hausen. Wie das auf das Familien- und Eheleben wirken muß, liegt auf der Hand. Wozu soll der Russe überhaupt noch heiraten? Hat er Arbeit, so muß er nach Feierabend noch Verammlungen oder Kurie befragen und kommt spät heim. Die Frau muß ebenfalls arbeiten, da der Mann sie meistens nicht ernähren kann. Liegt aber ihr Feiertag nicht zusammen, so haben sie nichts voneinander. Deshalb lebt man in der Stadt, wo Mann mit freiem Mittwoch Frau mit ebenfalls freiem Mittwoch lacht und dafür Frau mit freiem Montag abgibt.

Raubüberfall auf einen Gelbdrücksträger. Am Montagvormittag wurde in Dresden auf einen Gelbdrücksträger ein Raubüberfall verübt. Eine Frau, die sich auf dem Hofe des betreffenden Grund-

stückes aufhielt, hörte plötzlich Hilferufe aus dem Vorderhaus. Sie lief dorthin und sah, daß ein Gelbdrücksträger am Kopf heftig blutete. Gleichzeitig flüchtete ein Mann aus dem Hause. Sie eilte dem Flüchtling nach. Ein zufällig vorübergehender Hilfsaufseher hüllte den Täter und brachte ihn trotz heftigen Widerstandes nach dem Totort zurück. Hier warf sich der Festgenommene plötzlich zu Boden, zog ein offenes Messer aus der Tasche und brachte sich mehrere Schnittwunden an der Kehle bei. In schwerer Verletzung wurde er ins Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um einen gewissen Albert Perlet aus Dresden. In seinem Besitz wurde ein eiserner Schraubenschlüssel gefunden, mit dem er den Gelbdrücksträger niedergeschlagen hatte. Der Überfallene hatte Schlägerverletzungen am Hinterkopf erhalten, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Nach den bisherigen Feststellungen hatte der Täter 24 Mark geraubt.

Schwere Gasexplosion in Berlin-Steglitz. In einer Wohnung in Berlin-Steglitz ereignete sich Montagvormittag eine schwere Gasexplosion. Eine Frau fand dabei den Tod, eine andere wurde schwer und eine dritte leicht verletzt. Durch die Explosion entstand in dem Hause sehr großer Sachschaden. Die Katastrophe ist durch Selbstmord der 23jährigen Wohnungsinhaberin ausgelöst worden. Die Frau hatte im Laufe der Nacht in selbstmörderischer Absicht den Hahn des Küchenherdes geöffnet. Als am Montagmorgen zwei Nachbarinnen, durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, an der Wohnungstür klingelten, wurde durch einen Funken der in der Küche befindlichen Küchengeräte das Gasgemisch zur Entzündung gebracht. Die Feuerwehr fand die Wohnungsinhaberin inmitten der Trümmer ihrer Wohnung mit furchtbaren Brandverletzungen tot auf.

Die Sportkurse der NSG. „Kraft durch Freude“ wählen den Körper, weichen den Geist, geben Freude am Leben, schaffen gesunde Menschen.

Zwei Bergsteiger tödlich abgestürzt. Auf dem Dachstein hat sich ein schweres Bergungslück zugetragen. Bei der Durchkletterung der Scheiblingwand stürzten zwei junge österreichische Kletterer 100 Meter tief ab und blieben tot liegen. Ihre Leiden wurden von einer Bergangskolonie des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die durch Gendarmen verstärkt war, nach großen Mühen geborgen.

Zugunfall in Frankreich. Bei Chateaufort entgleiste ein Zug auf dem Bahnhof von Cernan. Ein Bahnbeamter wurde getötet und die Tochter eines Bahnhofsvorstehers aus der Umgebung verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Der Zugverkehr ist zurzeit unterbrochen.

Explosion von Feuerwerkskörpern bei einem Kirchweihfest. Während eines Kirchweihfestes explodierte in einem Dorfe bei Warthau infolge der Hitze in einer Verkaufsbude die bereitgelegten Feuerwerkskörper. Eine größere Zahl von Personen wurde verwundet, darunter sieben so schwer, daß sie in ein Warthauer Krankenhaus gebracht werden mußten.

Beim Baden von einem Haifisch verschlungen. Am Strande von Saffat an der italienisch-ägyptischen Grenze bemerzten die Badenden am Montagmorgen plötzlich zu ihrem Entsetzen zwei riesige Haifische. Die Schwimmer verließen so schnell als möglich das Ufer zu erreichen, um sich in Sicherheit zu bringen. Einen jungen Mädchen, einer hochscholomischen Staatsangehörigen, die sich zu weit auf das Meer hinausgewagt hatte, gelang es aber nicht mehr, rechtzeitig an das Ufer zu gelangen. Sie fiel einem der beiden Raubfische zum Opfer.

Autotransporte, Umzüge

billigst.
Wintermeyer und Herborn
Sonnberg, Langgasse 22
Telefon 26535. 246

Dr. med. Bartholdy
Zurück.

Dr. L. Schallenberg
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
**SETZT
DRUCKT
BINDET**
alles für Handel,
Industrie und Gewerbe

Bevor Sie reisen

Dauerwellen

von Delle, Michelsberg 6.

Friseur-Salons mit allen technischen Neuerungen.



Kath. Kirchensteuer

In die Zahlung der 1. Kirchensteuer-Rate für 1935/36 wird hiermit erinnert. Bis zur neuen Steuerbescheid ausgeht werden kann und die gleichen Raten wie im Vorjahre als Vorauszahlung weiter zu leisten.

Die Rückstände aus dem Vorjahre werden, soweit keine Eintragung gewährt ist, durch das Finanzamt beigetrieben. Im Falle der Beibehaltung werden die geltenden Veranlassungssätze erhoben. K 149

Die kath. Kirchensteu.

Grabsverfeigerung.

Am Freitag, den 5. Juli, wird die Grabsverfeigerung der künftigen Weien, Distrikt „Klosterbrunn“, öffentlich an den Meistbietenden gegen Veranschlagung ausgesetzt. 11 Uhr vor dem Schützenhaus, Wiesbaden, den 1. Juli 1935. K 157

Städt. Verwaltung für Landwirtschaft u. Forsten.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen

Herrn Gustav Roth

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frau Berta Roth
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wiesbaden, St. Goarshausen, d. 2. Juli 1935

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein geliebter Mann, mein lieber Sohn

Josef Rath

Musiker

im Alter von 42 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Volosko Rath, geb. Schüller

Johann Rath.

Wiesbaden, den 1. Juli 1935.

Oestricher Straße 6.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 4. Juli, vormittags 11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Nachruf.

Nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben verschied am 1. Juli 1935 unerwartet unsere hochverehrte Senior-Chefin

Frau Amalie Lehmann.

Wir verlieren in der Verstorbenen eine stets unermüdete um ihr Unternehmen besorgte Chefin von hervorragenden Fähigkeiten und einen lieben Menschen von edler Gesinnung. Wir werden ihr, die uns immer ein Vorbild war und bleiben wird, stets ein treues Gedenken bewahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1935.

Die Angestellten der Konditorei Lehmann und Hotel Kaiserbad.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Lieben was man hat, muß scheiden.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben wurde uns am Montagvormittag nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe unvergessliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Michel

geb. Emmel

im Alter von 57 Jahren durch den Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Michel
Willy Michel
Otto Michel und Frau, Camilla, geb. Kaufmann
Julius Minge und Frau, Frieda, geb. Michel
Willy Reymann und Frau, Erna, geb. Michel
Emil Russert und Frau, Hedwig, geb. Michel
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, Frankfurter Str. 50, den 2. Juli 1935.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 4. Juli, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, meinen treuen Lebenskameraden, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Lehmann

geb. Zimmermann

unerwartet in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gust. Ad. Lehmann sen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1935.
Wilhelmstraße 48.

Die Beisetzung findet am Donnerstagnachmittag 1.30 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Klare Fronten.

Das Ergebnis des Pariser Währungs-Kongresses der IHA.

Die Berliner Handels-Gesellschaft bezieht sich in einer Eingabe auf den Geschehnisse der Pariser Währungsaustragung. Die deutsche Großbank kommt, wie voran gesagt, zu dem Ergebnis, daß die Beratungen der Pariser Konferenz durchaus keinen sofort beschreibbaren Weg zur Währungsordnung gezeigt hätten, sie hätten aber mit demersuierter Offenheit die verschiedenen Auffassungen klarstellt und die noch vorhandenen Hemmnisse im einzelnen beleuchtet. Im übrigen wird u. a. folgendes gesagt: Die im Rahmen der Internationalen Handelskammer Veranlassung durchgeführten Releates können als eine Beibehaltung dessen betrachtet werden, was objektive Währungsbeobachter letztlich immer deutlicher empfanden:

Die Erkenntnis der Währungszusammenhänge und der Notwendigkeit einer Stabilisierung ist größer geworden, auf der anderen Seite treten die technischen Schwierigkeiten immer stärker in den Vordergrund.

Die in Paris zusammen getretenen Auffassungen lassen sich dahin fassen, daß eine Gruppe die Stabilisierung als das Primäre betrachtet aus der Erwartung heraus, daß sich viele heute heftig übermäßig betonte Probleme dann noch selbst lösen; eine andere Gruppe sprach sich für eine vorherige Bereinigung der Handelspolitik und der noch bestehenden Schuldenverpflichtungen unproduktiver Natur aus, bevor eine Stabilisierung ausgedehnter Konvertibilität und einer engeren monetären Zusammenarbeit möglich sei. Ein drittes, noch ungenügendes Fragment für die Begegnung vorzubringen, daß die innere Aufarbeitung in England noch nicht durch eine Währungsstabilisierung mit allen ihren Ausrichtungen auf die Disziplinierung geführt werden dürfe.

Die Hinter der letzten Auflösung stehen in der Ein-
engnisse Industrie, mit ihr haben sich aber Vertreter der
Politik wiederholt beschäftigt. — Das Ergebnis der Vor-
beratung ist weniger wertvoll wegen der Klärung der
Interessentzweige als durch einzelne Teilleistungen, die einen
Einblick in die Denkwelt der verschiedenen Gruppen ge-
währen. Professor Gregory, London, hat ohne Umschweife
festgestellt, daß durch den Verlust die Weltwirtschaft durch Ab-
wertung des Außenwerts der Währungen zu heilen, eine
Reihe von Faktoren geschaffen wurde, die weit größere
Dienstleistungen für die Erhaltung sind, als es die ursprünglichen
Goldstandard waren. Diese These hat der britische Außen-
minister, Lord Halifax, nicht nur bestätigt, sondern hat
man, der sich auf die Goldstandardpolitik spezialisiert, man
hat daher zu überlegen, wie auf Grund der eingetretenen
Veränderungen ein gemeinsamer Rahmen für die Neu-
ordnung der Währungen zu finden ist.

Hier mag folgende Überlegung eingeschaltet werden:
Es wird oft unterstellt, daß eine allgemeine Devaluation
auf den Stand des Bundes oder des Dollars inter-
national gegenüber den früheren Verhältnissen nichts
ändern würde.

Professor Gregora ertheilt darauf folgende Antwort: Zweifelloß trifft die Behauptung insofern zu, als man von dauernden Außenhandelsverhältnissen des einen oder des anderen Landes nicht mehr sprechen könnte. In anderer Hinsicht aber ist das Bild noch wesentlich verändert. Die Neu-

Bewertung der Edelmetallbestände und die Neuordnung der Kreditgrundlagen der Länder, wie sie sich aus der Veränderung des Goldgehalts der Währungen allmählich ergeben müßten, schaffen allgemein größere Kreditressourcen. Kommt eine formale Anerkennung dieser neuen Verhältnisse, so kann der Wirkungsgrad einer sich nimmermehr vollziehenden Kreditumstellung insbesondere viel früher eintreten als bei der Wirkungsgradminderung durch die allmähliche Währungsüberbewertung und -umbewertung. Schon die Befolgung einer Deduktionsgrundlage bei den Notenbankausgaben würde einen erheblich größeren Spielraum für den Notenbankkredit geben, und diese Wirkung würde sich dann entsprechend auf den ganzen Kreditapparat übertragen.

Es ist nicht denkbar, daß das Ziel einer Preis-
ablenkung ohne stabile Währungs erreichte
erfolgt. Professor Gregory unterzieht, das eine einheit-
liche Währungsordnung nur durch die Stabilisierung selbst erreicht
werden kann. Es ist schwer zu beweisen, wer recht hat. Wäh-
rend auf der einen Seite die Hoffungslosigkeit der weltwirt-
schaftlichen Lage ausgehen, ihre Befestigung aber von einer
vorüberstolzen Währungsstabilisierung abhängig gemacht
wird, besteht auf der anderen, hauptsächlich in England, oft auf
die Teilens, den bereiteten Währungsaufstand so lange
durchzuhalten bis die Möglichkeiten einer einheimischen
Konjunktur erreicht sind. Beweisführungen sind in diesem
Stadium des Problems schwierig. Gist man sich aber
den Gedanken, daß die Währungsstabilisierung, hauptsächlich
durch unvollständige und nicht mit dem Außenhandel
mit der Gesamtwirtschaft zusammenhängende Kapital-
bewegungen verursacht wurden, so ist auch die Be-
hauptung zu rechtfertigen, daß eine internationale Stabili-
sierung den größten Unfallbeistand der Währungs-
dynamiken besitzen und damit die dann noch notwendig
werdenden subtilen Anpassungsorgane erleichtern würde.

Unabhängig davon, was Handelsunterschiede teilen sich in die Frage der Zollformen auf. Daß die Auslieferung der handelspolitischen Verhältnisse ebenso wichtig ist wie die Stabilisierung, wird allgemein anerkannt; während aber die eine Richtung mit den Tariciformen beginnen will, glaubt die andere, daß dies zu lange unfruchtbar ist, als es sei. In Wahrheit man hat sich in der Frage der Zollformen nicht entschieden. Die beiden Seiten sind sich einig, daß die Zollformen einen Teil der notwendigen Veränderung ausmachen, daß man die größeren Schwierigkeiten einer internationalen Veränderung jetzt mehr auf der Seite des Großhandels vermutet.

Die Pariser Beratungen und Aussprachen haben leider keinen sofort beschreibbaren Weg zur Währungsneuordnung gezeigt, sie haben aber mit bemerkenswerter Offenheit die verschiedenen Auffassungen dargestellt und die noch vorliegenden Dummnisse im einzelnen beschrieben.

Kleineres Problem ist das Nahrungsproblem nicht zu lösen, es wird immer ein großer Optimismus und viel Opferkinn erforderlich sein, um eine Kompromißformel zu finden. Gerade weil dieser Auffassung entspricht nicht widersprechen werden kann, wird man der auch von dem deutschen Vertreter unterstellten Priorität des Stabilitätsproblems vor allen übrigen Fragen das Überwicht geben müssen.

1934, das der Gesellschaft einen beträchtlichen Zugang von Kapital zu Mill. RM, an neuen Versicherungen gebracht hat und das mit einem Überschuß von mehr als 7 Mill. RM, ein beträchtliches finanzielles Ergebnis darstellt. Der Überschuß kommt den Versicherten voll zugute. Die überfunktionierte wurden für die Versichertenrenditen des Jahres 1936 bei 7% - Versicherungen auf 2 % des Deckungsfaktors und 7 % der Versicherungsansätze festgesetzt. Ein beträchtliches finanzielles Ergebnis gelang im kommenden Jahr den Versicherten. Die beiden überfunktionierten auf Auszahlung von im Vorjahr. Der vorgelegte Rechenschaftsbericht wurde genehmigt und dem Vorstände und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

* **Monopolverkaufspreise für Mais.** Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse veröffentlichte im RZ. vom 28. Juni eine neue Bekanntmachung über die Monopolverkaufs- und Abnahmepreise für Mais.

Landwirtschaft
Banken und Börsen

* **Reichs-Werbemesse in Leipzig.** Die regelmäßig mit der Leipziger Messe durchgeführte Reichs-Messe erfüllt jetzt eine Erweiterung und grundlegenden Umgestaltung. Sie wird zur Leipziger Werbmesse 1935 (25. bis 29. August) erstmalig als Reichs-Werbemesse durchgeführt. Im Auftrage des Verbands der deutschen Wirtschaft wird durch die Reichsfachschaft deutscher Werbetreibender (RWD) und das Reichsinstitut für Wirtschaftsinformation (RIWI) eine umfassende Neuordnung der Messe durchgeführt. Der Aufbau der Reichs-Werbemesse wird sich in der Hauptsache auf die Stände der Werbemittel und Vertriebler von Werbemitteln gruppieren werden.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 2. Juli. (Ein Drahtmeldung.) London. 8. und 9. Juli. Infolge der kleineren Publikumsabnahme verzögerte sich die heutige Mittagsbörse wieder nur sehr wenig. Das Geschäft umfasste eine irgendwelche Anregung nicht vorliegen. Die Kurse bewegten weiterhin in abwartender Haltung, und die Kurse erfuhr nur minimale Veränderungen, wobei aber weiterhin leichte Befestigungen überwiegen. Spezialbewegungen größeren Formates waren nicht zu beobachten. Einige Nachfrage zeigte sich für Rentenwerte bei durchschnittlichen Befragungen von 3/4 bis 3/8. Elektrowerte lagen recht still. Saffatissatien notierten voll behauptet, ebenso Kautschukwerte. Chemische Werte waren wenig verändert. Am Rentenmarkt war das Geschäft in den variablen Papieren bei minimalen Veränderungen sehr klein. Im Verlauf schumpfte das Geschäft fast zusammen, da Aufträge fehlten. Infolge der Geldstillschließung bröckelten die Kurse umlaufend um Bruchteile eines Prozentes ab. Die Grundrenten blieben jedoch still. Auch der Rentenmarkt lag weiterhin geldstills. Tagesgeld notierte unverändert 3 1/2 %.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Weitere **Freundlich**. Das Geschäft an der heutigen Börse hielt sich weiter in engen Grenzen. Anleihen wurden erneut **Couponlos** am Aktienmarkt angelegt, während eine Rückwirkung des Coupontermins auf den Rentennachfr. noch nicht zu spüren war. Am Aktienmarkt fiel die weitere Bevorzugung des Tarifferteils auf die $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ höher deshalb wurden. Konstanten waren nur am Prozentbrütelge offeriert und Braunkohlentendezen ebenfalls wenig verändert. Im Bergbau waren die Aktien der Westfälischen Bergwerkschemie, Berr. waren ungleich empfindlich. Elektroaktien zeigten Steigerungen bis $\frac{1}{2}$ %. Renten neigten teilweise zur Schwäche, Tagesgeld war wieder etwas leichter. Nach einem Satz von $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ % wurde später auf den Satz $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ % geändert.

Berliner Devisenkurs

Berlin, 2. Juli. DNB-Telegraphische Auszahlungen für

	1. Juli 1935		2. Juli 1936	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Argentinien	12,516	12,545	12,501	12,533
Brasilien	0,658	0,662	0,656	0,660
Bulgarien	1,000	1,000	1,000	1,000
Dänemark	1 Milr.	0,232	0,141	0,138
Frankreich	100 Lire	0,078	0,083	0,087
Japan	100 Yen	0,729	0,729	0,730
Letland	100 Kronen	54,85	54,95	54,48
Litauen	100 Gulden	46,87	46,87	46,87
Polen	100 Zloty	48,86	48,86	48,86
Rumänien	100 Lei	68,43	68,57	68,43
Schweden	100 fm. Kr.	5,395	5,396	5,39
Spanien	100 Ptas.	16,88	16,88	16,88
Österreich	100 Schilling	2,353	2,357	2,353
Ungarn	100 Kronen	168,86	169,14	168,72
Uruguay	100 Pes.	0,998	1,001	0,999
Yugoslawien	100 Dinars	2,421	2,427	2,420

Steuergutscheine

	1. 7. 35	3. 7. 35		1. 7. 35	30. 6. 35
..... 1934	103,80	103,80	 1937	108,—	108,—
..... 1935	107,80	107,80	 1938	107,—	107,—
..... 1936	108,50	108,50	Verrechnungss-Kurs	107,—	107,—

Kursbericht des Wiesbadener Tagbl.

Rhein-Main-Börse		L. 7. 25		7. 25		L. 7. 25		7. 25		L. 7. 25		7. 25		L. 7. 25		7. 25	
Banken		L. 7. 25		7. 25		L. 7. 25		7. 25		L. 7. 25		7. 25		L. 7. 25		7. 25	
A. D. Creditbank	82. —	82. —	Elektr. Licht- u. Kraft	116.75	117.75	Klein. Metallwaren	142. —	143. —	47 1/2 N. Loh. Gold 11	96.75	96.75	AEG, Stemmungen	48.25	48. —	102. —	101.88	
Com. u. Privat-B.	124.25	125.75	Edelst. u. Kr. u. Kraft	113.50	113.75	Rhein. Stahlwerke	140.75	140.50	102. —	95.75	95.75	AG. Ankerbau, Zeitz.	96. —	96. —	102. —	101.88	
Deut. Bank	93.75	94. —	Edelst. u. Kr. u. Kraft	113.50	113.75	Rückf.	140.75	140.50	102. —	95.75	95.75	Angew. N. M. M.	96. —	96. —	24. —	24. —	
Disconto-Bank	93.75	94. —	Hölling. Maschinen	202. —	202. —	Rückf.	140.75	140.50	102. —	95.75	95.75	Bayern, Motoren-W.	96. —	96. —	91.50	91.50	
Frank. Hyp.-Bank	96.75	96.75	Jahres u. Schleicher	202. —	202. —	Rückf.	140.75	140.50	102. —	95.75	95.75	Bernberg	125. —	125. —	128.37	128.37	
Phil. Hyp.-Bank	96.75	96.75	L. O. Maschinenbau	101.63	101.25	Rückf.	140.75	140.50	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
Rhein. Hyp.-Bank	128.50	128.50	Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —	95.75	95.75	Beuth-Karl. J. H.	121. —	121.83	117. —	117. —	
			Peinisch. u. Jettler	101.63	101.25	Schiffbau u. H. u. C.	176. —	176. —	102. —								